



Berlin, 19. Dezember 2008

Pressemitteilung / Inland / Sport /

Der Rote Stern Nordost Berlin entsandte zu den drei „Risiko-Partien“ von Türkiyemspor Berlin gegen den Halleschen FC, Sachsen Leipzig und Energie Cottbus II Spielbeobachter, um über diskriminierende Entgleisungen gegnerischer Fans zu berichten, sowie um den Verein und die Fans von Türkiyemspor Berlin zu unterstützen.

Was passierte während den Spielen ?

Am 12. November 2008 spielte im Berliner Friedrich-Ludwig-Jahnsportpark Türkiyemspor gegen Sachsen Leipzig. Anhänger der Gäste versuchten in den Fanblock Türkiyemspor´s zu gelangen. „Auf den Rängen ertönten antisemitische, rassistische und nationalistische Sprechchöre“, so Julius Martin. Darunter waren unter anderem „Scheiß Türkenschweine“, „Juden raus“, „Türkiyemspor sind Juden in Berlin, Juden in Berlin, Juden in Berlin“ und „Deutschland den Deutschen“.

Bei den anderen zwei von uns besuchten Partien fielen uns keine diskriminierenden Banner oder Sprechchöre auf. Es kann aber davon ausgegangen werden, dass ein Teil der Fans problematische Einstellungen aufweisen. Ein Indiz dafür ist, dass unter den Fans vom Halleschen FC zahlreiche Anhänger beispielsweise die von und explizit für Neonazis produzierten Marke „Thor-Steinar“ tragen.

Warum hat der Rote Stern Nordost Berlin Beobachter entsandt?

Fußball ist die in Deutschland populärste Sportart. Der Deutsche Fußball Bund (DFB) hat in knapp 26.000 Vereinen mehr als 6,5 Millionen organisierte Mitglieder. Darunter gefasst sind noch nicht die zahlreichen Freizeitkicker und Hobbyfußballer die in unregelmäßigen Abständen auf einem Bolzplatz gegen den Ball treten.

„Als Sportverein wollen wir Sport fördern. Wir haben eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, da die Sportförderung und -ausübung nicht in einem gesellschaftlichen Vakuum geschieht. Daher haben wir uns auch das Ziel gesetzt uns gegen jede Form der Diskriminierung einzusetzen“, so Julius Martin.

Symbole gegen Diskriminierung

Zu allen Spielen haben wir unsere Transparente mit der Aufschrift „Rote Karte für Diskriminierung auf und neben dem Platz“, „Unsere Gegner sind die mit den anderen Trikots“ und „Jetzt wird Fußball gezockt“ mitgenommen, um im Stadion ein Zeichen gegen Diskriminierung zu setzen. Lediglich beim Spiel am 6. Dezember 2008 gegen Energie Cottbus konnten wir diese zeigen. Bei der Partie in Halle am 05. Oktober 2008 wurde es uns von Hallenser-Ordnern ohne Angabe von Gründen untersagt. Am 12. November 2008 hatte die zuständige Polizei und die anwesenden Securitys ein Problem mit den Transparenten und stuften diese gar als „Provokation“ ein.

Julius Martin meint dazu: „Symbolische Aktionen sind ein Anfang, dürfen jedoch nicht die einzigen Mittel in der Auseinandersetzung mit rechtsextremen und diskriminierenden Einstellungen bleiben. Flankiert werden sollte das Ganze von Maßnahmen der politischen Bildung, die es langfristig und nachhaltig ermöglichen Diskriminierung und Vorurteile abzubauen. Das wir bei zwei von drei Spielen unsere Banner nicht zeigen durften zeigt aber, dass wir im Fußball ganz am Anfang stehen.“

Mit freundlichen Grüßen

Julius Martin
Pressesprecher des Roten Stern Nordost Berlin´s